

Mein Praktikum bei der LAG TheaterPädagogik Baden-Württemberg e.V.

Im Sommer 2017 absolvierte ich mein Praxissemester in der LAG TheaterPädagogik Baden-Württemberg e.V.. Im Folgenden möchte ich meine Erfahrungen zusammenfassen, um einen groben Einblick in das Praktikum zu gewähren, wobei vorab angemerkt sei, dass in diesem Arbeitsfeld sicherlich kein Jahr dem anderen gleicht.

Darum habe ich das Praktikum gewählt:

Für mich sind Berufe interessant, in die ich meine Kreativität einbringen kann. Gleichzeitig genieße ich es, mit unterschiedlichen Menschen zu arbeiten. Durch mein Studium der Erziehungswissenschaft bin ich mit dem theoretischen Rahmen pädagogischen Handelns vertraut. Die Stelle als Praktikantin in der LAG TheaterPädagogik BW erfüllte meinen Wunsch, die Praxis pädagogischen Handelns in einem von Kultur und Kunst beeinflussten Kontext kennen zu lernen.

Das habe ich in meinem Praktikum getan:

Meine Aufgaben waren sehr abwechslungsreich. Es gab drei größere Themenfelder, in die ich involviert war.

Zum einen wurde ich in das erste Fortbildungsjahr der Grundlagenbildung Theaterpädagogik zugelassen. In diesem als Weiterbildung organisierten Angebot wird im direkten Erleben mit einer Gruppe in verschiedenen Workshops vermittelt, was es heißt, theaterpädagogisch zu arbeiten. Mehr Informationen zu den Workshopinhalten finden Sie [hier](#).

Mein zweites Arbeitsfeld war die assistierende Begleitung und Organisation von einem Performance- und einem Theaterfestival, sowie theaterpädagogischen Projekten, die in einem Block wie zum Beispiel einer Woche stattgefunden haben. Assistentinnen-Funktion hatte ich auch bei dem zweiwöchigen Theaterferienprojekt SPIELEND SPRECHEN, welches das Theaterspiel zur Sprachförderung einsetzt.

Die wöchentliche Begleitung einiger Theaterpädagog*innen an Schulen, die in Kooperation mit Lehrer*innen eine Inszenierung mit den Schüler*innen entwickelten, war der dritte Aufgabenbereich. Bei den Projekten und in den Schulen durfte ich nach einiger Zeit begrenzte theaterpädagogische Einheiten anleiten.

Generell hatte ich als Praktikantin eine dreigeteilte Rolle: Beobachterin, assistierende Kollegin und auch Kursteilnehmerin. Je nach Situation und Konzeption der Projekte änderte sich meine Rolle. Das Institut bot mir im Praktikum genug Raum, Zeit und bei Bedarf Literatur, um mich nebenbei wissenschaftlich mit dem Feld zu beschäftigen. Sonstige Unternehmungen, wie die Begleitung der Mitarbeiter*innen bei einer gemeinsamen Fahrt zu den "Theatertagen am See"- einem Schultheaterfestival, oder der Besuch auf einem Fachtag in Stuttgart, machten das Praktikum besonders abwechslungsreich. Natürlich gab es ab und zu auch kleinere Büroaufgaben zu erledigen, aber hauptsächlich hatte das Praktikum einen inhaltlichen Schwerpunkt in theaterpädagogischer Interaktion, Kooperation und Praxis.

Deshalb hat mir das Praktikum gefallen, das nehme ich mit:

Learning by Doing

Ich konnte den Prozess und die Ergebnisse verschiedener, teils inklusionsorientierter Theaterarbeit an Schulen betrachten und mitgestalten. Durch die assistierende Funktion bei der Konzeption und Durchführung der Projekte wurde ich vertraut mit den Formaten, in denen theaterpädagogische Arbeit möglich ist, und habe Sicherheit im Anleiten von Gruppen gewonnen.

Erkenntnisse

Fasziniert hat mich, dass bei den Projekten mit Kindern und Jugendlichen, in denen ein Theaterstück gemeinsam entwickelt und aufgeführt wurde, das pädagogische Moment oft nebenbei passiert ist. Der Theaterpädagogik scheint inhärent, dass sie Kontexte und Situationen konstruiert, in denen die Teilnehmer*innen gegenseitig aus ihren Potentialen schöpfen können. Die Lernerlebnisse sind also weniger von den Pädagogen direktiv provoziert, vielmehr treten sie als Begleiterscheinungen eines Gruppenprozesses auf. Das Lernen passiert dabei vorwiegend in gemeinsamen Handlungen, wird also nicht isoliert erlebt. Hier liegt ein großes Potential der theaterpädagogischen Interventionen für die Erziehungswissenschaft und die Soziale Arbeit.

Ich habe den theaterpädagogischen Prozess also als Nährboden für erfolgreiche Lernerfahrungen erlebt, wenn er von Theaterpädagog*innen angeleitet wird, als Fachleute ihr Handwerk verstehen und sich des Einsatzes ihrer Methoden bewusst sind. Ich bin deshalb sehr beeindruckt von den professionellen Theaterpädagog*innen, die ich begleiten durfte. Durch langjährige Erfahrungen besitzen sie die Fähigkeit, auf sehr individuelle Situationen stets konstruktiv und wertschätzend einzugehen. Da ich immer wieder auch kürzere theaterpädagogische Einheiten anleiten durfte, habe ich ein Gefühl dafür bekommen, wie erfüllend, aber auch wie anspruchsvoll es ist, qualitativ hochwertige Theaterpädagogik zu entwickeln, durchzuführen und zu reflektieren.

Das würde ich zukünftigen Praktikant*innen sagen:

Ich habe mich in der LAG TheaterPädagogik BW stets professionell angeleitet gefühlt, und konnte einen Einblick in einen sehr vielseitigen, bunten Beruf bekommen. Dabei habe ich mit Menschen zusammen gearbeitet, die leidenschaftlich hinter dem stehen, was sie tun. Wen die Schnittstelle von Kunst und Pädagogik interessiert und neugierig auf abwechslungsreiche Herausforderungen ist, ist hier richtig aufgehoben!

Dankeschön!

Vorbildlich und beeindruckend ist für mich die starke Zusammenarbeit des Teams in der LAG TheaterPädagogik. Ich möchte mich auch nochmals bei allen Mitarbeiter*innen für die herzliche und vertrauensvolle Aufnahme in das Team bedanken.

Ein Bericht von Lena Schröter, 14.09.2017